

Staates, der als Käufer von Munition, Lebensmitteln usw. auftritt. Gesteigert wird die Konsumtion durch die gesteigerte Zahlungsfähigkeit der Kriegsgewinnler usw. Wohl stehen diesen Momenten — wie oben bemerkt — auch solche gegenüber, die eine Minderung der Konsumtion hervorriefen, die aber das Resultat obiger Faktoren kaum aufhoben.

Wenn uns obige Betrachtungen einige unmittelbare Wirkungen der Krieganlehenpolitik auf die Volkswirtschaft zeigten, so ist deren bleibende Wirkung natürlich von einem ganz andern Standpunkte zu beurteilen. Wenn wir das ganze fabelhafte Anwachsen der Staatsschulden und die schwere Belastung des Budgets vor Augen halten, so müssen wir die großen Gefahren dieser Belastung erkennen, mögen wir deren Wirkung auf die Produktion oder auf die Konsumtion in Betracht ziehen. Freilich hat die Inflation mit einem Teil dieser Last schon abgerechnet, wodurch natürlich eine kolossale Entwertung und Vernichtung der Vermögenskraft breiter Schichten der Bevölkerung eingetreten ist. In jedem Falle haben die Völker an den Folgen der Krieganlehenpolitik schwer zu leiden und beruhigend wäre nur der Gedanke, daß die maßlose Last der Riesenschulden dem Militarismus und dem Kriege für immer ein Ende setze¹⁾.

VII. Abschnitt.

Reduktion, Konversion und Tilgung der Staatsschulden.

1. Reduktion. Der Natur des Staatskredites wie jedes Kredites entspricht es, daß die Staatsanlehen nur provisorische Einnahmequellen sind, deren übermäßige Inanspruchnahme gleich einer schweren Last einen unerträglichen Druck ausüben kann. Gewöhnlich sind es außerordentliche Umstände, die seine Inanspruchnahme rechtfertigen. Es entspricht daher dem Interesse des Staatshaushaltes, daß die Schuldenlast reduziert und wenn möglich gänzlich gehoben werde. Sowie der Mangel des Staatskredites in gewissen Fällen die Erfüllung der Staatsaufgaben und damit den Staat gefährdet, so kann hinwieder die stete Inanspruchnahme des Staatskredites, die daraus sich ergebende stetige Steigerung der Lasten die Staatsaufgaben gefährden. So sehr es paradox zu sein scheint, so kann doch mit Recht gesagt werden, daß ohne den

¹⁾ Leider sind ähnliche Hoffnungen bisher noch stets getäuscht worden (siehe Atkinson, The cost of war and warfare, Brooklin 1902).

